

## Inhalt

### AUFSÄTZE

Heinz Rölleke	Wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren. Überlieferung und Bedeutung eines alten Sprichworts bis zu Hugo von Hofmannsthals <i>Jedermann</i>	345
Hannelore Tute	<i>Straußfedern</i> und <i>Des Kaisers neue Kleider</i> . Einblicke in europäische Märchentraditionen	351
U. Henry Gerlach	Der missverstandene Deichgraf. Bemerkungen zu Theodor Storms <i>Schimmelreiter</i>	369
Hubertus Fischer	„Wahl in Finkenkrug“ oder Häuptlinge am Lagerfeuer. Ein Wintermärchen und seine Hintergründe	375
Martin Stern	„Keiner war so kräftig wie der Sumpf“. Zu Joseph Roths Mythopoetik im Roman <i>Radetzkmarsch</i>	403
Lothar Bluhm	„Sein angestammter Platz ist und bleibt der verlorene Posten“. Zu einem Sprachbild in den Vorworten zu Erich Kästners <i>Fabian</i> und in einer Kritik Walter Benjamins	413
Günter Rinke	„Und inzwischen sind die Bussarde hierzulande tatsächlich ausgestorben“. Wolfdietrich Schnurre als Ökopoet	423
Volker Ladenthin	1968: Strukturwandel oder Stabilisierung des Systems? Lebensweltliche Ästhetisierung als Handlungersatz	441
Stephanie Blum	Das Zusammenspiel von Sprache, Schweigen und Gewalt in Peter Turrinis <i>Sauschlachten</i>	469
Albrecht Classen	Daniel Kehlmanns <i>Tyll</i> (2017) – ein neuer <i>Simplizissimus</i> ? Der postmoderne Versuch, historisierend zu schreiben	479
Elisabeth K. Paefgen	Lyrik als „Display“ – attraktive Perspektiven für den Deutschunterricht?	493
REZENSIONEN		513